

Brücken zwischen Soltau und der Ukraine

Wie Engagement aus Soltau Schülerinnen und Schüler über Grenzen hinweg verbindet



Der Krieg in der Ukraine dauert inzwischen länger, als viele Menschen zu Beginn erwartet hatten. Was zunächst als Schock durch Europa ging, ist für viele inzwischen zu einer bedrückenden Konstante in den Nachrichten geworden. Doch jenseits politischer Debatten und militärischer Lageberichte engagieren sich zahlreiche Menschen dafür, den Kontakt zwischen den Gesellschaften aufrechtzuerhalten und konkrete Hilfe zu leisten.

Eine von ihnen ist Iryna Yermakova, Lehrerin an den Berufsbildenden Schulen Soltau (BBS Soltau). Gemeinsam mit ihrem

Partner Timo setzt sie sich seit Jahren dafür ein, Jugendliche in Europa und in der Ukraine miteinander zu vernetzen, Bildungsprojekte zu organisieren und humanitäre Unterstützung zu leisten.

An den BBS Soltau wird dieses Engagement ausdrücklich unterstützt. Die Schule bestärkt ihre Lehrkräfte darin, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und internationale Perspektiven in den Schulalltag einzubringen. Projekte wie die von Iryna Yermakova zeigen eindrucksvoll, wie Schule über den Unterricht hinaus wirken kann – als Ort des Austauschs, der Solidarität und der europäischen Zusammenarbeit.

Die Motivation für ihr Engagement ist sowohl persönlich als auch politisch. Während zahlreicher Reisen lernte ihr Partner Timo die Ukraine intensiv kennen und entwickelte eine enge Verbindung zu den Menschen vor Ort. Mittlerweile hat er



dort viele Freunde und eine zweite Familie gefunden. Für Yermakova selbst hat das Engagement eine noch tiefere Bedeutung: Die Ukraine ist ihr Heimatland. „Für mich ist es natürlich eine Herzensangelegenheit, weil es um mein Heimatland geht“, erklärt sie. Gemeinsam treibt das Paar die Überzeugung an, dass der Krieg nicht nur die Ukraine betrifft, sondern auch die Zukunft Europas.

Eines der sichtbarsten Projekte des Paares trägt den Namen Race4Europe. In Anlehnung an den olympischen Fackellauf organisierten sie gemeinsam mit Jugendlichen aus mehreren europäischen Ländern eine symbolische Fahrradtour von Kyjiw nach Straßburg – zum Europäischen Parlament. Die Aktion fand im Vorfeld der Europawahlen 2024 statt und stand unter der Schirmherrschaft des Europäischen Parlaments. Jugendliche aus verschiedenen Ländern beteiligten sich an der Tour und machten damit auf die Bedeutung europäischer Solidarität aufmerksam. Eine neue Ausgabe von Race4Europe ist bereits für das Jahr 2029 geplant.



Neben solchen Aktionen liegt ein besonderer Schwerpunkt auf Bildungsprojekten für Jugendliche. Ein Projekt mit dem Namen EUropeUAnites vernetzt junge Menschen aus der Ukraine und aus EU-

Ländern miteinander. Workshops zu europäischen Institutionen, Diskussionen über Desinformation, digitale Sprachclubs und ein internationales Partnerschulprogramm gehören dazu. Ein besonders persönlicher Teil ist das sogenannte „Buch der Träume“. Darin schreiben Jugendliche auf, welche Hoffnungen sie für ihre eigene Zukunft, für ihr Land und für Europa haben. Die Projekte werden ehrenamtlich organisiert und über den gemeinnützigen Verein **demokratieverliebt e.V.** (www.demokratieverliebt.de) koordiniert. Der Verein unterstützt Bildungs- und Begegnungsprojekte in Deutschland, der Europäischen Union, der Ukraine und in Moldau und schafft damit Räume für Austausch, demokratische Bildung und internationale Zusammenarbeit.

Wer regelmäßig in ein Land reist, das sich im Krieg befindet, erlebt Situationen, die lange nachwirken. Besonders bewegend sind für Yermakova und ihren Partner die Besuche auf einer Kinderkrebstation in der ukrainischen Stadt Kropywnyzkyj. Manche dieser Kinder begleiten sie inzwischen seit über zwei Jahren auf ihrem schwierigen Weg. Aus diesem Kontakt entstand eine regelmäßige Unterstützung des Krankenhauses. Zum einen geht es um konkrete materielle Hilfe. Besonders dringend benötigt werden Medikamente und medizinische Materialien. Auch Spielzeuge und Kuscheltiere werden gesammelt, die den Kindern Momente der Freude schenken. Aktuell läuft eine Spendenaktion im Kollegium der BBS Soltau, bei der für die Kinderkrebstation gesammelt wird. Viele Kolleginnen und Kollegen beteiligen sich daran und unterstützen damit unmittelbar die Arbeit vor Ort.

Podcast Spotify 1



Doch ebenso wichtig ist für viele Menschen vor Ort eine andere Form der Unterstützung: das Gefühl, nicht vergessen zu werden. Persönliche Begegnungen und Gespräche haben eine enorme Bedeutung. Aus dem engen Kontakt zu ukrainischen Schülerinnen und Schülern entstand außerdem ein Podcast. Seit zwei Jahren geben Yermakova und ihr Partner ehrenamtlichen Deutschunterricht an verschiedenen ukrainischen Schulen. Im Podcast berichten Jugendliche aus ihrem Alltag im Krieg, erzählen von Schule unter Luftalarm, von ihren Sorgen – aber auch von ihren Hoffnungen für die Zukunft. Gleichzeitig diskutieren sie über Themen wie Demokratie, Europa und Freiheit.

Auch im Unterricht der BBS Soltau wird der Austausch künftig sichtbar werden. Geplant ist ein Videocall-Projekt, bei dem Schülerinnen und Schüler der BBS Soltau mit Jugendlichen aus der Ukraine ins Gespräch kommen. Beteiligt sind dabei eine Klasse aus der Abteilung Gastronomie sowie eine Klasse aus dem Einzelhandel.

Langfristig wünschen sich Yermakova und ihr Partner ein dauerhaftes Netzwerk von Jugendlichen, Schulen und engagierten Menschen in Europa und der Ukraine. Projekte wie diese zeigen, wie Schule über den Unterricht hinaus wirken kann: als Ort internationaler Begegnung, als Plattform für Engagement und als Brücke zwischen Menschen.



Iryna Yermakova, Carsten Eckloff